

Wirtschaft

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukraine, an das Präsidium des Obersten Sowjets der Ukrainischen SSR, an den Ministerrat der Ukrainischen SSR

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR gratulieren herzlich allen Kolchosbauern, Sowchosarbeitern, Fachleuten der Landwirtschaft und Wissenschaftlern, allen Mitarbeitern der Landwirtschaftsorgane, der Erntungsorganisations- und Verkehrsbetriebe, allen Werktätigen der Städte und Arbeiterstellungen der Ukraine, allen, die sich aktiv an der Ernteschlacht beteiligt haben, zum großen Arbeitssieg — zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von einer Milliarde Pud Getreide an den Staat.

Das Wachstum der Produktion und der erstmalige Verkauf einer solchen Menge Getreide an den Staat ist ein gewichtiger Beitrag zur erfolgreichen Realisierung der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU in der Entwicklung der Ökonomie unseres Landes und Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen.

Die erzielten Erfolge sind das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit der Landwirte und aller Werktätigen der Ukraine, das Resultat der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisations, der Sowjet- und Wirtschaftsorgane für die Verwirklichung des Kurses der Kommunistischen Partei auf die höchstmögliche Intensivierung der Agrarproduktion und Steigerung ihres Wirkungsgrades.

Das ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR verleißen ihre Zuversicht Ausdruck, daß die Landwirte der Ukraine sich mit dem Erreichen dieses wichtigen Ziels und durch betriebliche Arbeit neue Erfolge in der Entwicklung des Ackerbaus und der Viehwirtschaft erzielen werden, daß sie in Ehren die Aufgaben des Fünfjahresplans in der Produktion und im Verkauf von Agrarprodukten an den Staat erfüllen werden.

Zentralkomitee der KPdSU
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR
Ministerrat der UdSSR

Bis drei Normen erfüllt der Traktorist **Helrich Michel** beim Stroharbeiten im Kolchos „Nowaja Sibir“ Rayon Abassar, Gebiet Zelinograd. Zusammen mit **Adeybal Baimbetow** belegen sie mit zwei „Belarus“ Schleppern täglich 50 und mehr Hektar von Stroh und schaffen dadurch eine Arbeitsfront für den Herbst.

Foto: J. Kasakow

Erfolgreich alle Herbstarbeiten abschließen ist Ehrensache der Landwirte

KUSTANAI Schüller an Schüller mit den örtlichen Mechanisatoren bringen im Rayon 350 Kombienernter aus der Ukraine das Getreide ein.

Die Mechanisatoren des Gebiets Kustanai haben das Tempo des Getreideernteschritts beschleunigt. Alle Kombies sind für den Schwad und die Weizenmahldreh im Direktverfahren eingesetzt; es sind ihrer jetzt auf den Feldern etwa zwanzigtausend.

Nach dem Sowchos „Rasdolny“ haben ihre Verpflichtungen im Getreideverkauf die Werktätigen des Kolchos „Wostok“ erfüllt. Sie überlieferten über 60.000 Zentner Getreide an die Abnahmestelle. Der Getreideverkauf wird fortgesetzt. Die Mechanisatoren beugen den Getreideverlusten vor. Jede fünf Tage wird die Abdeckung der Mährescher überprüft. Alle Maschinen sind mit Kornauffängern versehen. Zweimal täglich prüft der Agronom die Qualität des Dreschens. Durch die Verbesserung der Getreideernte hat der Kolchos zusätzlich tausend Zentner Getreide geliefert.

NORDKASACHSTAN Immer schwerer wird es, das Getreide im Norden der Republik zu bergen. Die reichlichen Niederschläge haben die Schwaden an den Böden gepreßt. Die Mechanisatoren beschleunigen durch Anwendung von verschiedenen Vorrichtungen das Trocknen der Schwaden.

Um beim Dreschen die Leistungen zu heben, arbeiten die Mechanisatoren auch nachts. Im Sowchos „Belowski“ arbeitet der Held der sozialistischen Arbeit W. I. Popow. Seit Erntebeginn hat seine Arbeitsgruppe über 100.000 Pud Getreide geliefert.

ARKALYK Die Wirtschaften des Gebiets haben in den letzten Tagen die Getreideernte an den Staat vorvergrößert. Der Weizen ist feucht, deshalb wird er vor dem Schütten in die Staatsapperier erst in den Korn-darzen getrocknet. Mit großem Eifer arbeitet das Kollektiv des Getreide-spielers von Irzik. Ihm wurde die Rolle Wanderräde des Gebietspartei-komitees, des Gebietsvollzugs-komitees und des Gebietsgewerkschaftsrats eingehändigt.

Die Schwierigkeiten überwindend, tun die Werktätigen des Dorles und die zu Hilfe gekommenen Städler alles, um die hohen Ver-pflichtungen im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen.

KOKTSCHETAW Die Ackerbauern des Sowchos „Rusajewski“ haben im Rayon Kubyschew als erste ihre sozialisti-schen Verpflichtungen erfüllt. Sie schütten in die Staatsapperier über 21.400 Tonnen Getreide. Die Getreidelieferung wird fortgesetzt. Zu 1 Million und mehr Pud Getreide haben die Sowchos „Tschernowyn“, „Sapadny“, „Lomonossowski“, „Neshinski“, „Uroshajny“ geliefert. Die Kombienernter J. Michel, W. Karpiuk, A. Giß aus dem Sowchos „Tschernowyn“ überbieten unter schweren Bedingungen ihre Schichtnormen.

(KasTAG)

Arbeitssieg der Ackerbauern der Ukraine

Die Kolchos- und Sowchos der Republik haben ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf einer Milliarde Pud Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags haben die Werktätigen der Landwirtschaft der Ukraine, um die Erfüllung ihrer hohen sozialistischen Verpflichtungen kämpfend, erprobte Erfolge in der Vergrößerung der Getreideproduktion erzielt. Im laufenden Jahr wurden auf einer Fläche von 14 Millionen Hektar Haalmfrüchte (ohne Mais) 28,2 Zentner je Hektar geerntet, darunter Winterweizen — 31,9 Zentner, 9 Gebiete, 207 Rayons, 3.600 Kolchos- und Sowchos erhielten im Durchschnitt über 30 Zentner Getreide je Hektar. Die hohe Organisiertheit, die exakte und gut abgestimmte Arbeit des Millionentrupps der Mechanisatoren, aller Getreidebau- der der Republik haben es ermöglicht, die gezielte Ernte in ge-drängten Fristen zu bergen.

Die Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik, an der auch der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew teilnahm, brachte die patriotischen Bestrebungen der Getreidebauern der Republik zum Ausdruck, indem sie beschloß, an den Staat nicht weniger als 1 Milliarde Pud Getreide zu verkaufen. Die übernommene Verpflichtung ist erfolgreich erfüllt. In die Speicher der Heimat waren am 5. Oktober 16.756.000 Tonnen oder 1 Milliarde 23 Millionen Pud Getreide geschüt-tet, was die Kennziffer des Volks-wirtschaftsplans um 108 Millionen

Pud übertrifft. Solch eine Getreide-menge ist in der Republik zum ers-tenmal beschafft worden. Von der Hauptnahrungskultur Weizen sind 13,1 Millionen Tonnen eingetroffen. Die Pläne in der Erfassung von Roggen, Gerste, Hirse sind eben-falls überboten. Die Kolchos- und Sowchos der Republik fahren fort, Mais und Reis zu ernten und sie an den Staat zu verkaufen. Den größten Beitrag — zur ukrainischen Milliarde leisteten die Ackerbauern des Gebiets Saporoschje, dessen Wirtschaften an den Staat 1.527.000 Tonnen Getreide lieferten, des Ge-biets Cherson — mit 1.482.000 Tonnen, des Gebiets Dnepropet-rowsk — mit 1.385.000 Tonnen, des Gebiets Odessa — mit 1.315.000 Tonnen, des Gebiets Kirowograd — mit 1.192.000 Tonnen, des Gebiets Nikolajew — mit 1.057.000 Tonnen, des Gebiets Poltawa — mit 1.009.000 Tonnen, des Gebiets Charkow — mit 1.005.000 Tonnen. Ihre Volks-wirtschaftspläne und sozialistischen Verpflichtungen überboten auch d'ie Kolchos- und Sowchos der Ge-biete Krim, Donek, Woroschilowgrad, Kiew, Sumy, Tschernigow, Schlimir, Rosnow, Wolhynien, Lwow, Iwano-Frankowsk, des Transkarpatenge-biets.

Die erzielten Erfolge sind das Ergebnis einer hohen Organisiert-heit, der hingebungsvollen Arbeit der Kolchosbauern, der Sowchosar-beiter, Fachleute, aller Landwirte, der großen politischen und organi-satorischen Tätigkeit der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomol-or-ganisationen, der sowjetischen und Wirtschaftsorgane.

Eine beachtliche Hilfe im Kampf um das große Getreide des dritten, entscheidenden Planjahrs erwiesen den Werktätigen des flachen Landes die Kollektive der Industrie- und Baubetriebe, Getreideabnahmestel-len, Kraftfahrbetriebe, Einheiten der Sowjetarmee.

Dieser Arbeitssieg wurde mög-lich dank der konsequenten Realisierung des von der Partei erarbei-teten langfristigen Programms der Mechanisierung und Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion, der Bodenmelioration, Erhöhung der materiellen Interessiertheit und des moralischen Anreizes der Land-wirte.

Gegenwärtig währt auf den Fel-dern der Republik eine angespannt-Arbeit. Die Ackerbauern, Sowchosarbeiter setzen ihre ganze Kraft ein, um die Bergung und den Verkauf von Maiskorn, Reis, Sonnenblumen, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und anderen landwirtschaft-lichen Produkten an den Staat zu beenden. In den Kolchos- und Sowchos hat sich ein Kampf um die Erzielung hoher Erträge von Getreide und anderer Kulturen im Jahre 1974 entfaltet.

Die Partei-, Sowjet- und Land-wirtschaftsorgane, die Gewerk-schafts- und Komsomolorganisa-tionen lenken die Bemühungen der Landwirte auf eine bessere Nutzung der gewachsenen Möglichkeiten der Kolchos- und Sowchos, um die Aufgaben des 3. Planjahrfünfts er-folgreich zu realisieren, tun ihr Mögliches, damit die 1 Milliarde Pud für die Ackerbauern der Ukrai-ne weiterhin zu einer Mindestnorm des Getreideverkaufs an den Staat werde.

(TASS)

Weitere Entwicklung der Beziehungen

MOSKAU. (TASS). Bei den so-wjetisch-japanischen Verhandlungen in Moskau, die fortgesetzt werden sollen, wurde die weitere Ent-wicklung der Beziehungen zwischen bei-den Ländern erörtert. Ferner wur-den Meinungen über aktuelle und internationale Probleme ausgetauscht. Die Verhandlungen — sie finden im Jekaterina-Saal des Kremli statt — verliefen in sachli-cher Atmosphäre und im Geiste guten Willens.

Zu Ehren des japanischen Premierministers

MOSKAU. (TASS). Die Regierung der UdSSR gab im Großen Kremli-palast ein Essen für den japanischen Premierminister Kakuei Tanaka. Zusammen mit dem Premierminister nahm am Essen seine Begleitung, sowie der japanische Botschafter Kinya Nizeki teil.

Von sowjetischer Seite waren der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Ministerrates, A. N. Kossygin, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, K. T. Masurow, Außenminister A. A. Gromyko, Verteidigungsminister A. A. Gretscho, stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates, Minister und andere offizielle Persönlichkeiten erschienen.

Auf dem Essen sprach L. I. Breschnew. Er betonte, heute gelte es, „eine Grundlage gutnachbarli-cher Beziehungen zwischen der So-wjetunion und Japan für eine wirk-lich längere historische Periode zu schaffen, um eine feste Tradition der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern unserer Län-der, zwischen unseren Staaten zu begründen.“

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU fuhr fort: „Die allgemeine Atmosphäre der sowjetisch-japani-schen Beziehungen, die nach dem Krieg natürlich kompliziert war, ist jetzt besonders besser geworden.“

L. I. Breschnew stellte fest, Japan könne und müsse bei den gemeinsa-men Anstrengungen von Staaten und Völkern zur Festigung des all-gemeinen Friedens und zur Ent-wicklung der friedlichen Zusam-menarbeit zwischen allen Ländern eine große Rolle spielen. Wir wür-den die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Japan bei der Lösung zahlreicher internationaler Probleme zum Wohl des Friedens und der Sicherheit in Asien und in der ganzen Welt begrüßen.

Es sei zu hoffen, daß es uns ge-lingen wird, uns besser zu verste-hen und unsere Standpunkte einan-der näher zu bringen, erklärte L. I. Breschnew zu den aufgenommenen sowjetisch-japanischen Verhand-lungen. Die Sowjetunion und Japan können hinsichtlich dieser oder ier-ner internationalen Probleme oder Fragen der bilateralen Beziehungen verschiedene Ansichten und Auffas-sungen haben, wir möchten aber im Interesse des Friedens und der sowjetisch-japanischen gutnachbar-lichen Beziehungen den Bereich un-serer Meinungsverschiedenheiten allmählich zusammenschmumpfen und den Bereich des gegenseitigen Verständnisses sich erweitern sehen.

Die internationale Lage könne jetzt im ganzen als günstig be-zeichnet werden. Der internationale Entspannungsprozeß gewinnt an Kraft. In einigen Gebieten der Welt wird er jedoch durch neue Konflikte und Spannungen unterbrochen.

Ein Beweis dafür ist der Krieg, der in diesen Tagen im Nahen Osten entbrannt ist. Dort findet eine Auseinandersetzung zwischen einem Aggressor — Israel — und den Opfern der Aggression statt — Ägypten und Syrien, die ihre Gebiete befreien wollen. Es ist nur natürlich, daß all unsere Sympathien den Opfern der Aggression

gehören. Die Sowjetunion war und bleibt überzeugter Anhänger eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten und garantierter Sicherheit für alle Länder und Völker dieses Gebiets, das in solcher Nähe unserer Grenzen liegt. Wir sind nach wie vor bereit, unseren Beitrag zur Sicherung eines sol-chen Friedens zu leisten.

Danach ergriff Kakuei Tanaka das Wort. Der japanische Premier-minister Tanaka erklärte, das Hauptziel der japanischen Außenpoli-tik ist die Erweiterung der freund-schaftlichen Beziehungen mit allen Ländern unabhängig von ihrer Staatsordnung. Damit will Japan einen Beitrag zum Frieden und Wohlgehen der ganzen Mensch-heit und insbesondere zur Herstel-lung freundschaftlicher und gut-nachbarlicher Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der Nicht-einmischung in die inneren Ange-legenheiten, des gegenseitigen Vor-teils und der Gleichberechtigung leisten. Das ist ein Ziel, auf das unser Land konsequent hinwirkt.

Tanaka betonte dann: Zwischen Japan und der Sowjetunion wird nicht nur bei der Erschließung von Naturressourcen Sibiriens im Rah-men ihrer Projekte zusammen-gearbeitet, sondern — zur Zeit auch über größere Projekte verhandelt.

Ich bin der Ansicht, sagte Tanaka, daß der Abschluß eines Frieden-vertrags zwischen Japan und der Sowjetunion ein gemeinsamer Wunsch der Völker unserer beiden Länder und eine hohe und ernste Aufgabe ist, die uns, den Leitern beider Länder, obliegt. Ich bin über-zeugt: Wenn beide Seiten an diese Frage im gegenseitigen Verständ-nis und Vertrauen herangehen, kann sie geregelt werden. Mein Stand-punkt ist: Sie muß geregelt werden.

Er betonte: Ich hege keinen Zweifel daran, daß die Herstellung unerschütterlicher gutnachbarlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Japan und der Sowjet-union durch Abschluß eines Frie-densvertrags nicht nur den gemeinsa-men Interessen unserer beiden Länder entsprechen, sondern auch dem Frieden und Wohlgehen im Fernen Osten und in der ganzen Welt dienen wird.

Die Äußerungen L. I. Breschnews und Tanakas wurden mit tiefer Auf-merksamkeit und Beifall aufgenom-men.

Das Essen verlief in einer freund-schaftlichen Atmosphäre.

Foto: Japan Press—TASS



WGB protestiert

PRAG. (TASS). Die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen im Osten, bei denen Blut vergossen wird und Zivilobjekte zerstört werden, sei ein logisches Resultat der unaufrichtigen Aggressionsakte Israels, das vom internationalen Imperialismus unterstützt und ermuntert wird, gegen die arabischen Länder, heißt es in einer hier ver-breiteten Erklärung des Sekretariats des Weltgewerkschaftsbundes.

Im Namen der Millionen Werk-tätigen verurteilt der WGB erneut die expansionistische Aggressions-politik Israels und erklärt sich mit den Werktätigen und Völkern der arabischen Länder vollkommen solida-risch. Der WGB fordert die Werktätigen und die Gewerkschafts-organisationen der ganzen Welt auf, gegen die neuerliche Aggres-sion Israels zu protestieren und eine umfassende Solidaritätsbewe-gung mit dem Kampf der arabi-schen Länder zu entfalten.

Treffen im ZK der KPdSU

MOSKAU. (TASS). Vertreter der KPdSU haben Israel wegen der Entfesselung von Kampfhand-lungen gegen Syrien und Ägypten entschieden verurteilt. Sie dankte für die Unterstützung der Ukrai-nen weiterhin zu einer Mindestnorm des Getreideverkaufs an den Staat werde.

Diese Feststellung ist in der Mit-telung über ein Treffen des Mit-glieds des Politbüros und Sekre-tärs des ZK der KPdSU M. A. Suslow und des Sekretärs des ZK B. N. Ponomarew mit dem Mit-glied des Politbüros und Sekretär des ZK der Syrischen Kommunisti-schen Partei, Feisal, und dem Mit-glied des Politbüros Bakri enthal-ten.

Die Delegation der Syrischen Kommunistischen Partei gab der Tätigkeit der KPdSU auf inter-nationaler Ebene eine hohe Einschät-zung, da sie „den Lebensritzen aller Völker entspricht. Sie dankte für die Unterstützung des Kampfes der arabischen Völker für einen ge-rechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten durch die Sowjet-union.“

Beide Seiten erklärten ihr Be-streben, die traditionelle Bruder-freundschaft zwischen beiden Par-teien zu festigen.

Solidarität und Unterstützung

SOFIA. Die Regierung der VR Bulgarien hat die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen gegen Ägypten und Syrien als Herausfor-derung der Weltöffentlichkeit bezeich-net.

Die gegenwärtigen tragischen Ereignisse im Nahen Osten seien eine direkte Fortsetzung der is-raelischen Aggression von 1967 und zeigen unzweifelhaft, daß ein dauerhafter Frieden, der allen Völkern in diesem Raum die Rechte garantiert, ohne völlige Befreiung der 1967 von Israel okkupierten arabischen Gebieten nicht denkbar sei.

BUDAPEST. Die Regierung Ungarns steht rickhaltlos auf der Seite der arabischen Länder und versichert die arabischen Völker ihrer vollen Unterstützung und Soli-darität, heißt es in einer Erklärung der ungarischen Regierung.

In der Erklärung wird ferner unterstrichen, daß die Regierung der UVR zusammen mit den Re-gierungen aller friedliebenden Länder sofort Maßnahmen zur Durchsetzung der Resolution des

den ägyptischen Staatschef enthal-ten.

ADEN. „Die Regierung der Volksdemokratischen Republik Jemen wird Ägypten und Syrien mit allen Kräften im Kampf gegen den zionistischen Aggressor und für die Befreiung der okkupierten arabischen Gebieten unterstützen“, heißt es in einer in Aden veröffent-lichten Erklärung von Minister-präsident Nasir Muhammad.

TUNESIEN. Tunesien will Trup-pen in den Raum der Kriegshand-lungen entsenden, um den Kampf der arabischen Länder gegen Isra-el zu unterstützen, hat die tunesi-schen Nachrichtenagentur TAP zu-folge Präsident Bourguiba in ei-nem Aufruf an das Volk mitge-teilt.

ALGER. Die gegenwärtige Ent-wicklung der Ereignisse im Nahen Osten sei logische Folge der Ag-gressionspolitik Israels und trage sehr gefährlichen Charakter, hat Houari Boumedienne, Vorsitzender des Algerien-Revolutionrats in einer Botschaft an die Staatschefs der ständigen Mitgliedsländer des UNO-Sicherheitsrats betont. In ei-ner Botschaft des algerischen Stau-chers an den UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim heißt es: „Die ganze Verantwortung für die gefährliche Lage im Nahen Osten trägt Israel, das Eroberungspoli-tik betreibt.“

(TASS)

In Japan sind Sommerlehrgänge vom Typ unserer Volksun-terstützen sehr populär. Sie wurden vom ZK der KP Japans organisiert.

Mit jedem Jahr vergrößert sich die Zahl der Besucher, die sich Vorlesungen in Marxismus-Leninismus, Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus, in Partegeschichte des Landes anhören.

UNSER-BILD: Studenten des Lehrgangs in einer Pause am Bü-cherkiosk.

In der Einheit liegt die Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft

Das Aprilplenium (1973) des ZK der KPdSU unterstrich die außerordentlich große Bedeutung, die die KPdSU der Festigung der Macht und Einheit der sozialistischen Bruderländer beilegt, der Abstimmung ihrer Politik, deren Rolle in den positiven Wandlungen in der internationalen Arena immer größer wird. Die enge Zusammenarbeit im Rahmen des Rates der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe und der Organisation des Warschauer Vertrags, die auf der harmonischen Vereinigung der nationalen und internationalen Interessen gründen, ermöglicht es diesen Ländern, erfolgreich die Aufgaben der ökonomischen Entwicklung zu lösen, die Sache des Friedens und der Sicherheit der Völker zu verteidigen, bedeutsame vorteilhafte Beziehungen mit anderen Ländern zu entwickeln.

Kampf gegen die Anschläge, den Sozialismus in einzelnen Ländern zu untergraben und die sozialistische Staatengemeinschaft als Ganzes zu spalten — alles das macht es zur objektiven Notwendigkeit, die Formen der allseitigen Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten ständig auszubauen und zu vervollständigen.

Eine wichtige Bedeutung für die weitere Vervollkommenheit der ökonomischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder hatte die XXVII. Tagung des Rates der RGW-Länder, die im Juli 1973 in Prag stattfand. Die Tagung erörterte Fragen der Vervollkommenheit des von der XXV. Tagung der RGW im Juli 1971 verabschiedeten Komplexprogramms der weiteren Vertiefung und Vervollkommenheit der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Länder.

Es wurde die Notwendigkeit unterstrichen, allseitig die Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems, der brüderlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder im Interesse der effektiveren Lösung der Aufgaben ihrer sozial-ökonomischen Entwicklung zu nutzen.

Die sozialistischen Länder, die sich auf die Prinzipien der Leninschen Außenpolitik und sind für eine gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Staaten. Das bezieht sich auch auf die Herstellung von Beziehungen zwischen Organisationen, die einerseits die sozialistischen Länder vereinigen und andererseits — Staaten des kapitalistischen Systems.

Mit dem Wachstum der ökonomischen Macht der sozialistischen Länder, ihres Anteils an der Weltwirtschaft, erweitert sich die Basis der internationalen Zusammenarbeit. Die kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder sind einmütig in der Verwirklichung der Friedenspolitik, in der Politik der Erweiterung der ökonomischen Zusammenhänge mit den kapitalistischen Staaten, insofern diese gegenseitig vorteilhaft sind und der weiteren Entspannung dienen.

Wie die Koordinierung und Zusammenarbeit in der ökonomischen Entwicklung die effektive Nutzung der Vorteile des Sozialismus fördern, die Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft festigen, so bringen die Koordinierung der Außenpolitik zu vertiefen und gemeinsame Standpunkte zu den wichtigsten internationalen Problemen auszuarbeiten; sie sind ein wichtiges Glied im Prozess der weiteren Festigung der Einheit der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Erfahrungen der sozialistischen Staatengemeinschaft von über 25 Jahren ihrer Werdegänge und ihrer Entwicklung zeigen: je geschlossener die sozialistischen Länder sind, je enger ihre ökonomische, politische und ideologische Zusammenarbeit ist, desto erfolgreicher entwickelt sich jedes einzelne Land, desto sicherer werden ihre Schritte auf dem Wege des sozialistischen Aufbaus sein, desto größer wird jedes Land in allen Zweigen der Volkswirtschaft erzielen.

Das zeigt anschaulich die Entwicklung der Teilnehmerstaaten des Rates der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe. Die RGW-Länder, die 18 Prozent der Weltreichtümer einnehmen und in denen 10 Prozent der Bevölkerung des Erdballs leben, erzeugen jetzt ein Drittel der Industrieproduktion der Welt. Im Vergleich mit dem Vorkriegsniveau wuchs der Ausstoß der Industrieproduktion im Jahr 1971: in Bulgarien auf das 39fache, in Ungarn — mehr als auf das 8fache, in der DDR — mehr als auf das 6fache, in der MVR — mehr als auf das 15fache, in Polen — mehr als auf das 18fache, in Rumänien — etwa auf das 19fache, in der UdSSR — auf das 13fache, in der Tschechoslowakei — etwa auf das 6fache.

In der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Auch die Frauen tun ihr Bestes

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Einzelne der sozialistischen Länder zeigen sich die Haupttendenzen der ökonomischen Entwicklung des sozialistischen Weltsystems: die nationale Souveränität jedes einzelnen sozialistischen Staates auf der Grundlage des steten, beschleunigten Aufstiegs der Volkswirtschaft wird gesichert, die ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Länder erweitern und vertiefen sich.

Jakob Gehring

JAKOB GEHRING ist Vorsitzender des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ im Gebiet Pawlodar. Es ist dieses eine Musterwirtschaft, die für ihre Erfolge in der landwirtschaftlichen Produktion mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt wurde. Jakob Gehring ist hier seit 1956, seit der Absolvierung des Pawlodar zooveterinären Technikums tätig. Zuerst war er Chelzootechniker, und 1959 wählten die Kolchosbauern den siebenundzwanzigjährigen zu ihrem Vorsitzenden. Immer energiegelad, wüßbegierig, bemüht er sich, alle Fortschritte in der Praxis anzuwenden, und bald veränderte sich die rückständige Wirtschaft in eine Musterwirtschaft. Bereits nach sieben Jahren ist Jakob Gehring als Vorsitzender zum Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Beschäftigt mit vielen Produktionsfragen, vergibt er Jakob Gehring nicht, ständig zu lernen. 1964 absolviert er im Fernstudium die Landwirtschaftliche Hochschule von Barnaul, lernt dann später ohne Arbeitsunterbrechung an der Aspirantur und macht mit Erfolg den Kandidaten der Agrarwissenschaften. Er ist Mitglied des Allunionsrats der Kolchosbauern.

Unser Porträt



Der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ ist eine vielzweigige Wirtschaft, wobei jedes Jahr alle Zweige gewinnbringend sind. Sogar 1965, das hinsichtlich der Witterungsverhältnisse äußerst ungünstig war, buchte man 1 300 000 Rubel Reingewinn. Die Haupttraktion in der Entwicklung der Wirtschaft bildet jedoch die Viehzucht. Der erste Organisator der Zuchtarbeit war auf den Farmen Jakob Gehring. Jetzt ist in den Farmen nur reines Vieh. Die ganze Arbeit wird auf wissenschaftlicher Grundlage geführt. Der Vorsitzende der Obersten Sowjets der UdSSR der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Beschäftigt mit vielen Produktionsfragen, vergibt er Jakob Gehring nicht, ständig zu lernen. 1964 absolviert er im Fernstudium die Landwirtschaftliche Hochschule von Barnaul, lernt dann später ohne Arbeitsunterbrechung an der Aspirantur und macht mit Erfolg den Kandidaten der Agrarwissenschaften. Er ist Mitglied des Allunionsrats der Kolchosbauern.

Die Erfolge der Wirtschaft stecken in einem großen Stück von der unermüdetlichen und hingebungsvollen Arbeit ihres Vorsitzenden Jakob Gehring.

J. FRIESEN

Verdiente Anerkennung

Die Kommunistin Jekaterina Romanowa Spirkowa, Direktor der Achklassenschule in der fünften Abteilung des Sowchos „Put Jitscha“ Rayon Sowjetski, ist schon länger als 10 Jahre als Lehrerin tätig. Sie kennt alle Dorfbewohner, ihr Verhalten zur Arbeit für diesen Tag stand im Notizbuch des Agitators Spirkowa. Ausdrucksweise mit den Farmarbeitern über die Auszeichnung der Melkerin Olga Keller aus dem Leninorden.

Keller und ihre Arbeitsheldentat. Schon lange ist die Bestmelkerin Olga Keller in dieser Abteilung tätig. Seit 1965 ist sie zum mechanisierten Melken übergegangen, sie ist Meisterin der Viehzucht I. Klasse. In den letzten Jahren melkt sie jährlich von jeder Kuh nicht weniger als 3 000 Kilogramm Milch. Olga Adamowna strebt mit den anderen Arbeitern der Farm und den Melkerinnen danach, daß die Milch nur bester Qualität sei. Was sie zu Hause gelernt haben, die zurückgeführten Tiere, die Kälber werden ihr übergeben, sagt die Melkerin W. Hardt. Wir werden bei Olga Adamowna lernen.

Briefe aus der Fremde

Das Dorf liegt ganz nah am Gebirgsfuß, wo sich ein rauschendes Flöhen durch die dicht Faulbeersträucher schlingelt. Seine Straßen und Häuser stehen im Schatten der Pappeln, Ahorne und Birken.

in der Hölle. Es wäre besser zu sterben, als hier sein ganzes Leben zu verbringen.

Die Links haben ein großes Viermännchen aus dem Ausland mit Brettern verkleidet, eine Glasveranda zielt den Bau. Die Ställe für Vieh und Geflügel, das Bad, die Garage für den „Saporosh“ sind gediegen wie das Haus.

„Wir sind schon über ein Jahr hier aber wir haben uns noch nicht daran gewöhnt. Je nachdem desto schlimmer. Wir möchten nur eins — zurück nach Hause, koste es was es wolle, nur nach Hause.“

Die Einkommen von der Eigenwirtschaft sind ein solider Zusatz zu dem, was die Familie Link aus dem Kolchos bekommt. Im vergangenen Jahr haben sie fast anderthalb Tonnen Getreide, hauptsächlich Weizen, bekommen. Der Kolchos teilt seinen Mitgliedern für die eigene Wirtschaft und den ungenügend. Die Gelder kommen der Familie sind beträchtlich. Paul Link verdient 170-180 Rubel im Monat. Frau Olga ist Viehhüterin, ihr Gehalt ist 90 bis 100 Rubel. Im Familienbudget kommt auch die Rente der Großmutter Eugenie, der Mutter Pauls.

Es geht doch nicht allein ums Brot, um die Wohnung. Der Mensch lebt ja nicht vom Brot allein. In der Fremde ist alles anders — die Sitten und Bräuche, die Beziehungen zwischen den Menschen. Hier, in der UdSSR, leben sie mit offenen Herzen, mit tiefem Glauben an den Menschen — es sei der Kollege oder Bruder, stets hilfsbereit. Dort erstand eine böse, egoistisch-unerfüllte. In einem ihrer Briefe Alice: „Ihr könnt es Euch kaum vorstellen, was das für ein Leben hier ist. Moge Gott Lippen, die Braut Woldemar, es ist so schön. Hier ist alles nicht so wie bei uns in Rußland. Jeder lebt eingekapselt, für sich, von anderen will er nichts wissen. Sie leben wie Wölfe

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Das AS LEBEN stellt vor die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft neue, komplizierte Aufgaben. Die Aufgabe der weiteren Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Notwendigkeit der umfassenden Einbürgerung der modernen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in allen Bereichen der Volkswirtschaft, wie auch der gemeinsame

Kinder-Freundschaft

Fleißig zupacken

Vorbei ist der lustige Sommer. Gelbe Blätter fallen auf die Gehstege, auf den welchen Rasen und in den Teich. Wir gehen wieder an die Schule. Jedes Jahr um diese Zeit helfen wir den Kolchosbauern des Thälmann-Kolchos, Rayon Pawlodar, bei der Gemüseernte mit. Fleißig waren unsere Schüler auch in diesem Jahr beim Kartoffelroden, bei der Ernte von Arbusen und Mohrrüben. Mit lustigem Gesang, mit Humor und froher Stimmung machten wir uns an die Arbeit. Die Sonne erhellte schonungslos vom Himmel,

und immer mehr Gemüse wurde auf die Wagen geladen. Wie gut schmeckten nachher die saftigen kalten Arbusen, die großartig den Durst stillten.

Die gemeinsame Arbeit hat uns zu einem starken Kollektiv gemacht, wir lernten einander besser kennen und befreundeten uns aufs Beste.

Sophie BESTVATER,
Schülerin der 10. Klasse

Gebiet Pawlodar

Mit dem Namen Alija Moldagulowa gewürdigt

Seit fünf Jahren verbindet unsere Schule eine enge und herzliche Freundschaft mit der Oberschule Schönnewitz in der DDR. Höhepunkte dieser freundschaftlichen Beziehungen waren bisher gegenseitige Besuche.

1970 war eine Pionierdelegation aus der Schule 11 in Schönnewitz, 1971 waren FDJler aus Schönnewitz in Aktjubinsk zu Gast. Zwischen unseren Schulen besteht ein Freundschaftsvertrag. Die Oberschule Schönnewitz kämpft um den Namen der Kasachischen Heldin Alija Moldagulowa, die im Kampf gegen den Faschismus gefallen ist.

Dieser Tage kam ein Brief im KIF „Weiße Rose“ an. Unsere deutschen Freunde schreiben:

„Liebe Freunde, liebe Lenin-Pioniere und Komsomolzen. Wir können nun mit Stolz berichten, daß unsere Jung- und Thälmann-Pioniere, unsere FDJler in der Verwirklichung unseres Freundschaftsvertrages gute Erfolge erzielt. Die Erfüllung der Verbandsaufträge der letzten Jahre stand im Zeichen unseres Freundschaftsvertrages. In den Gruppen der Jung- und Thälmann-Pioniere waren die Forschungsaufträge auf Kasachstan, Aktjubinsk und natürlich auf die Erforschung des Lebensweges Alijas ausgerichtet. Die Ergebnisse wurden in Mappen festgehalten. Wir richteten ein Traditionskabinett ein.

Aktjubinsk



Ein Pionier, ein gutes Vorbild für alle, so kann man über Harry Kurz, den Schüler der 4. Klasse aus der Mittelschule im Kolchos „III. Internationale“, Rayon Dshetysal, Gebiet Tschimkent, sagen. Er lernt ausgezeichnet und ist aktiv im Schulleben.

Foto: W. BORGER

Heinrich SCHNEIDER

Meine Pappel

In duft'ges Grün war sie gekleidet, solang der Sommer es gewollt. Jetzt aber, da er von uns scheidet, schenkt ihr der Herbst ein Kleid aus Gold.

Und wenn die ersten Flocken fallen, dann kommt der Winter angerückt, der meine Pappel mit Kristallen und zierlichen Figuren schmückt.

Willst du dich auch einmal ergötzen an einer Pappel wunderschön, so mußt du nur ein Zweiglein setzen und ihm als Freund zur Seite steh'n.

Schüler aus der Mittelschule im Kijaly, Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan, Lilli Reizer, Natasha Sergienko, Alpai Ponatow, Larissa und Jura Mantel, Mitglieder des KIF im Gespräch mit ihrer Deutschlehrerin Lilli Schinkarschuk (zweite rechts).

Foto: G. Mühligber

Treffen mit berühmten Geologen

In diesen Septembertagen haben die Schüler der Klasse 10w das geologische Museum unserer Stadt Aktjubinsk besucht. Dieser Besuch brachte uns viel Interessantes. Vor den Schülern trat der berühmte Geologe der Kasachischen SSR Rodionow auf. Er erzählte über die Arbeit eines Geologen, über Schwierigkeiten, die dieser Beruf mit sich bringt. Die Schüler wischen schon, daß auf der Stelle, wo sich jetzt die Stadt Aktjubinsk befindet, früher ein großes und warmes Meer war. Die Ablagerungen sind unsere heutigen Bodenschätze.

Unter den Exponaten des Museums sind viele kostbare Steine. Die Exkursion gefiel allen Schülern sehr. Wir bewunderten den schweren und romantischen Beruf eines Geologen. In diesem Jahr wollen wir noch viele Exkursionen und Ausflüge machen, damit wir mehr über unsere Heimat wissen. Und je besser wir die Heimat kennen, desto mehr lieben wir sie.

Lena JEMELJANOWA,
unsere Jungkorrespondentin

E. HERMANN

Der kleine Storch

Vater und Mutter Storch gaben den Kindern Flugunterricht. Tag für Tag. Denn die Reise nach dem Süden rückte näher. Der blaue Augusthimmel lockte. Die Storkinder träumten nur noch vom Winterurlaub in Afrika. Doch der Vater sagte streng: „Erst müßt ihr ordentlich fliegen lernen. Damit ihr die Prüfung besteht und die Erlaubnis bekommt zum Flug in die Welt!“

„Ich kann ja fliegen! Wenn wir noch lange warten, kommen wir zu spät! Dann müssen wir hierbleiben. Den ganzen Winter lang!“ schmolte der Kleinsten, obwohl er erst einen einzigen Sommer kannte und gar nicht wußte, was Winter ist. Und weil er vor lauter Neugier keine Ruhe fand, stahl er sich heimlich davon und flog allein zum Treffpunkt.

War das ein Gewinn!

„Alle Störche sind schon versammelt! Ich hab's ja gewußt, unsere Familie kommt zu spät!“ meinte der Kleine und drängte sich nach vorn in die allererste Reihe.

„He, Knirps, was willst du hier? Hast du die Prüfung bestanden?“ fragte der alte Meister des Fluges.

„Prüfung? Ja, Ja...“ Der Kleine klapperte keck. Aber der Meister zwickte ihn nur einmal in die Flügel und wußte gleich Bescheid. „Drei Runden um den Seel Flieg auf!“ befahl er, und Kleinstorch mußte gehorchen. Schon nach der ersten Runde verließen ihn die Kräfte.

Der Meister wogte den Kopf. „Du mußt noch fleißig üben!“ entschied er; und er schickte den Knirps zu einem Häuflein von Brüdern, die genauso winzig und schwächlich anzusehen waren.

„Ich will aber nach Afrika!“

Unser Störchlein klagte und grämte sich. Hätte er nur besser und länger gelernt! Wenn er nun gar nicht mitreisen dürfte? Ein Weichen war er verzagt. Dann faßte er wieder Mut. „Ich will, ich will, ich will!“ sagte er und flog und flog.

Vom Morgen bis zum Mittag. Da gelangen ihm zwei Runden. Doch zwei sind nicht drei. Weiter flog und flog fleißig der kleine Storch. Vom Mittag bis zum Abend. Da bezwang er siegreich die dritte Runde um den See.

„Ich hab's jetzt geschafft! Ich kann's!“ wollte er jubelnd klappern, als er Vater, Mutter und Schwester am großen Treffpunkt erblickte.

„Hallo, Kleiner! Wir haben uns Sorgen um dich gemacht. Du bist noch nicht in Afrika? Was machst du hier?“ sprachen sie erstaunt.

Da vergaß unser Störchlein das Klappern und war froh, daß es mitreisen durfte.

(Aus: Abc-Zeitung)



Zum Kichern

Kolja fragte seine Freundin Gabi: „Wenn das Bühnenprogramm zu Ende ist, darf ich dich dann nach Hause bringen?“

„Nein“, sagte Gabi, „ich gehe allein, aber wenn du es nicht glaubst, dann komm doch mit!“

Der Lehrer sagt zu den Abc-Schützen: „Ihr dürft nicht sagen: Der Vogel tut singen, sondern Der Vogel singt.“ Schon meldet sich Hans und sagt: „Herr Lehrer, mein Bauch weht.“

In der Schule wird eine große Feier vorbereitet. Der Musiklehrer sagt:

„Die erste Strophe singt der Chor allein, bei der zweiten muß dann die ganze Schule einfallen!“

„Sammelnamen sind zum Beispiel: Regiment, Verein, Familie. Wer kann mir noch einige nennen?“

„Gulasch“, sagt der Sohn vor. Gastwirt.

„Reptilien sind Geschöpfe, die auf der Erde herumkriechen. Wer kann mir eins nennen?“

„Meine kleine Schwester, Herr Lehrer.“

Vater: „Junge, Junge, wie willst du denn je etwas lernen, wenn du immer der Letzte in der Klasse bist?“

„Sohn: „Oh, Vater, wir lernen auf allen Plätzen dasselbe.“

Ein dicker Herr setzte sich auf eine kleine Bank im Park.

„Warum weinst du, kleines Mädchen?“

„Ich will mein Käsebrod wiederhaben!“ heulte das Mädchen.

„Wo ist es denn“, fragte der Mann erschrocken.

„Sie sitzen drauf!“



Herbst auf dem Lande

Die Blätter fallen von den Bäumen. Die Vögel sind in wärmere Länder geflogen. Gestern regnete es den ganzen Tag. Die Erde ist naß, überall sind Pfützen. Der Herbst ist da.

Auf dem Lande gibt es in jeder Jahreszeit viel zu tun.

Besonders viel Arbeit gibt es im Herbst. Mähndrescher arbeiten auf den Feldern. Sie bringen Getreide ein. Die Menschen müssen die Kartoffeln einbringen.

Wir haben auch viel zu tun. In unserer Schule existiert seit einigen Jahren eine

Schülerbrigade. Wir arbeiten im Garten. Da sammeln wir Äpfel, Rotrüben, gelbe Rüben, Kohl, Sonnenblumen. Uns gefällt diese Arbeit sehr, sie bereitet uns großes Vergnügen.

Jura MANTEL,
Schüler der 8. Klasse aus Kijaly

Gebiet Nordkasachstan

Gründlich erlernen

Deutsch ist mein Lieblingsfach. Übungen zu schreiben, das Lesen und Übersetzen von Texten ist für mich ein Vergnügen. Ich lese auch deutsche Bücher. Ich habe die Zeitung der Thälmann-Pioniere „Die Trommel“ und die Zeitschrift „Abc-Zeitung“ abonniert. In unserer

Schule gibt es einen Zirkel der deutschen Sprache. Mit unserer Deutschlehrerin Galina Iwanowna Zerr lernen wir Lieder und Gedichte, lesen viel, bereiten Abende der Fremdsprache vor. Im vorigen Jahr haben wir auf dem Abend der Fremdsprache das Stück „Schneewitche“ ge-

zeigt. Gedichte rezitiert und viel Lieder gesungen. Nach der 10. Klasse gehe ich bestimmt ins Institut, um Fremdsprachen zu studieren.

Tanja SAPOGINA,

Schülerin der Klasse 7a aus der 3. Schule

Aktjubinsk

Sie sind Freundinnen. Rosmarie Eberts (v. r.) und Ira Baramnikowa, Schülerinnen der 10. Klasse aus der 11. Schule in Aktjubinsk. Rosmarie leitet den Stab für das Abonnieren der Zeitungen und Zeitschriften. Ira hilft ihr stets. Beide Freundinnen sind aktive Komsomolzin.

Foto: E. Warkentin



PRACHTKERLE!

Emanuel stürzte ins Zimmer. „Ich bin in die 9. versetzt!“ Die Mutter lächelte freudig und stolz.

„Morgen gehe ich mit meinem Kameraden in die Zieglbrennerei!“

Am nächsten Morgen kamen Emanuel Boxberger und Tolja Gurda zum Leiter der Zieglbrennerei des Kolchos Maxim Schamrajew. Arbeiterhände brauchte man hier, um so mehr da in der Sommerzeit viele Arbeiter Urlaub hatten. In den nächsten Tagen kamen immer mehr Oberschüler her. Einige rollten die Wagen mit Ziegeln, die anderen luden die Brenn-

öfen aus. Am 15. August berichtigte die Leitung des Ziegelwerks in Michailowka der Kolchosverwaltung über die Erfüllung des Plans.

Vor dem Beginn des Schuljahres, während des festlichen Appells, dankte der Kolchosvorsitzende den Kindern herzlich für die große Hilfe und überreichte ihnen Ehren geschenke.

Nun lernen Emanuel Boxberger, Tolja Gurda und ihre Klassenkameraden fleißig, um nach der Schule im herrlichen Kolchos zu arbeiten.

O. SATTLER

Gebiet Kustanai

Am Issyk-Kul

Gut ist die Erholung am Issyk-Kul. Wir verbrachten dort 14 Tage im August. Einmal waren wir mit dem Vater dorthin angeln gefahren. Wir hatten schon ziemlich viel verschiedener Fische gefangen, im Eimer brodelte lustig eine schmackhafte Fischsuppe. Ich wollte es auch mal versuchen, wenigstens einen Fisch selbständig zu fangen. Ich warf die Angel aus und wartete. Auf einmal zuckte etwas an der Schnur. Ich zog, aber die Angel-

schnur gab nicht nach. Dochwohl ein sehr großer Fisch! Ich rief den Vater. Doch wie groß war die Enttäuschung, als es sich herausstellte, daß es nur eine vertrackte Baumwurzel war, in der sich der Haken verwickelt hatte.

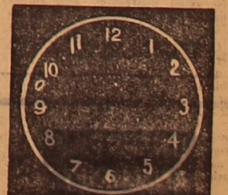
In diesen zwei Wochen haben wir viel gebadet, sind Boot gefahren. Seit ihr schon mal an diesem See gewesen? Wenn nicht, dann müßt ihr euch unbedingt einmal dorthin begeben.

Nelly TATOI,
Schülerin

Alma-Ata

Zum Nachdenken

Teilt das Zifferblatt einer Uhr in 3 Teile so, damit in jedem Teil 4 Zahlen bleiben, die die gleiche Summe 26 ergeben.



Woche der Briefe

Im laufenden Jahr führt das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen bis zum 30. Oktober die „Woche der Briefe“ durch. In dieser Zeit werden in den Städten und Dörfern Treffen der Postarbeiter mit den Postbesessern mit der Bevölkerung stattfinden, auf denen sie über die Arbeit der Briefträger und anderer Mitarbeiter der Post, über die Nutzungsordnung der Dienste des Post- und Fernmeldewesens, richtiges Adressieren der Korrespondenzen sprechen werden.

Ungefähr 1.000 Postboten be-
dingen die Verteilung der
Gebiete Zelinograd. Bei beliebigem
Wetter tragen sie Zeitungen und
Zeitschriften, Briefe und Drucksachen,
Geldüberweisungen und
Telegramme, Rente- und Unter-
stützungsgelder aus. In derselben
Früh nahmen die Postabteilungen
des Gebiets 430.000 Postpakete,
850.000 Geldüberweisungen, 28
Millionen Briefe und Drucksachen
entgegen, handigten 765.000 Post-
pakete und zählten 15 Millionen
Geldüberweisungen, Rente- und
Unterstützungsgelder aus.

Mehr als 110 Postboten wurde
die hohe Titel „Aktivist der kom-
munistischen Arbeit“ verliehen.
In Alexejewka, Gebiet Zelinograd,
arbeitet seit 1957 die Briefträgerin
Ala Günther. Bei beliebigem Wet-
ter bringt sie den Abonnenten und
Adressaten rechtzeitig ihre
Korrespondenzen. Für langjährige
und tadellose Arbeit wurde sie
mit der Regierungsauszeichnung
— dem Orden „Ehrenzeichen“
— gewürdigt.

In der Postabteilung Nr. 5 der
Stadt Zelinograd arbeitet seit
1962 die Briefträgerin Alla Filatowa.
Auch sie wurde für vorbildliche
Bedienung der Stadteinwoh-
ner mit dem Orden „Ehrenzeich-
nen“ bedacht. Herzliche Dank-
worte richtet die Bevölkerung an
die Briefträger, Aktivistin der
kommunistischen Arbeit: an Gali-
na Jakmagambetowa aus der Post-
abteilung Nr. 3 in Zelinograd, An-
na Rjawkowa aus der Stadt Ales-
xiejewka, an Maria Greljenjuk
in der Siedlung Balkaschino, an
Alla Kisljowa aus Atbasar u.v.a.

Mit dem Wachstum des kultu-
rellen Niveaus der Werktätigen
vergrößert sich auch die Zahl der
Presseausgaben. Im laufenden
Jahr betrug sie im Gebiet 238
Exemplare verschiedener Zeitun-
gen und Zeitschriften je 1.000
Einwohner. Zur Zeit drückt man
in Zelinograd 12 Zeitungen mit
einer Gesamtauflage von über
650.000 Exemplaren. Die Zeitun-
gen „Pravda“, „Iswestija“, „Sei-
skaja Sishn“, „Komsomolskaja
Pravda“, „Trud“ und
Republikzeitungen „Kizil-
stanskaja Pravda“, „Sozialistik
Kasachstan“, „Leninskaja Smena“,
„Leninskij Sjas“ werden von
den mit dem Flugzeug zugestell-
ten Postämtern für fünf
Nordkasachstans abgedruckt.
Außerdem erscheint in Zelinograd
die Republikzeitung „Freundschaft“,
deren Auflage sich von
Jahr zu Jahr vergrößert.

In der letzten Zeit wurde eine
große Arbeit in der Mechanisie-
rung der Post- und Fernmelde-
dienste geleistet. In den
Poststellen des Gebiets montierte
man an die 70 verschiedene Förder-
bänder und andere Postbearbei-
tungsmechanismen. In den Städt-
lichen Zelinograd, Stepanogorsk
und Atbasar stellt man die Post-
stellen mehrschosigen Wohnge-
bäude, jedem Stand mit mehreren
Briefkästen mit speziellen Autos
zu. In allen Wohnorten des Gebiets
ist der Briefträger vom Treppen-
steigen in die höheren Geschos-
se der Wohnhäuser befreit. In den
Treppenhäusern gibt es über 700
Briefkästen für 30.000 Wohnungen.

Die Postbeamten des Gebiets
messen auch der Ausstattung der
Poststellen, der Schaffung maximaler
Bequemlichkeiten für die Be-
völkerung in der Nutzung von
Postdiensten und Arbeitsverhält-
nissen für die Mitarbeiter des
Postwesens große Bedeutung bei.
In den letzten Jahren wurde in
den Post- und Fernmeldestellen
des Gebiets eine große Arbeit in
der Einbürgerung moderner Pro-
duktionsästhetik geleistet. Die
Räumlichkeiten des Postamts und
der Kunden mit der Dienstleistung
neu ausgestattet. Hier wurde die
Produktionsästhetik in Be-
tracht gezogen, schmutzige Reklame
in die Hände mit der Dienstleistung
des Post- und Fernmelde-
wesens bekannt, gute Arbeits-
verhältnisse wurden für die Post-
angestellten geschaffen. Die Räum-
lichkeiten der Kunden mit der Dienstleistung
des Postamts, den Genossen E. Wesner
und R. Drews neu ausgestattet.

Erich Wesner arbeitet im Post-
amt von Zelinograd seit 1965. Er
ist ein Meinungsinhaber und hat
in dieser Zeit Dutzende Ver-
besserungsvorschläge eingereicht,
von welchen viele bei der Neuaus-
rüstung der Posträumlichkeiten
nach modernem Stil verwirklicht
wurden.

Die Postbeamten des Gebiets
sind zur Zeit mit der Erfüllung der
übernommenen Verpflichtungen
für das dritte, entscheidende
Jahr des Fünfjahresplans und mit
der weiteren Besserstellung der
Bedienung der Bevölkerung be-
schäftigt.

In der Arbeit des Post- und
Fernmeldewesens gibt es auch
noch ungelöste Fragen. Die „Wo-
che der Briefe“ durchführend, ho-
fen die Mitarbeiter des Postamts,
daß die Werktätigen in diesen Ta-
gen ihre Wünsche und Vorschläge
zur weiteren Besserstellung der
Bedienung der Bevölkerung durch
das Postwesen äußern werden.

L. FIODOROW,
Leiter des Post- und Fernmelde-
dienstes der produktions-techni-
schen Gebietsverwaltung für
Post- und Fernmeldewesen



Im Kurganer Omnibuswerk mel-
erte man die Produktion des
neuen Omnibusses „KAWS-685“
— 18 Sitzplätzen für die ländli-
che Gegend.
Der neue Bus besitzt eine er-
höhte Geländegängigkeit, zwei
einrichtungen, ein verbessertes
entlastungssystem.
Bei der Modifikation für nör-
dliche Gebiete sind zusätzliche
Wärmesolation und Doppelrei-
fer vorgesehen.

UNSER BILD: Montage der
omnibusses „KAWS-685“ auf dem
aufstiehlband.
Foto: TASS



Erkenntnisse zum Mechanismus der Krebsentwicklung

Die sowjetische Wissenschaft hat
neue Erkenntnisse über den Me-
chanismus der Krebsentwicklung
gewonnen. Wie jetzt der Onkologe
Professor Alexander Agejko mit-
teilt, wurde entdeckt, daß die
Desoxyribonukleinsäure (DNS)
enthalten und bei Tieren
Krebs hervorruft. Adenoviren
von Allen und Menschen das
Abwehrsystem des Organismus
unterdrücken. Beobachtungen
an einem Experimentalmittel im
Moskauer Pjotr-Herzen-Institut
für Onkologie ließen darauf

schließen, daß die Immundepres-
sion nicht nur das Wachstum
der Geschwülste fördert, sondern
auch an ihrer Entstehung beteilig-
t ist.
Diese Erkenntnisse zum Me-
chanismus der Krebsentwicklung
ermöglichten es der Wissenschaft
Professor Agejko zufolge, mit
der Ausarbeitung neuer Empfeh-
lungen für Prophylaxe und Thera-
pie zu beginnen. Ziel sei, die
Immundepression zu beseitigen,
Hier könne es sich als nützlich
erweisen, die Lymphozyten — so-

zusagen Hauptfeinde der Krebszel-
len — anzuregen. Eine Stärkung
der Abwehrreaktion des Organismus
sei zum Beispiel dann ge-
lungen, wenn mit onkogenen Vi-
ren infizierten Mäusen Milzzellen
der Thymusdrüsen von eben-
solchen infizierten Tieren über-
tragen worden seien. Die Ge-
schwülste bei den Kontrolltieren
habe sich wesentlich später ent-
wickelt. Die Arbeiten ließen, so
Agejko, bestimmte Hoffnungen
auf analoge Klinikmethoden zu.

Supralunares Plasma entdeckt

Kosmisches Plasma haben die
sowjetischen Wissenschaftler auf
der Tageseite des Mondes mit der
automatischen Station Luna 9 ent-
deckt, die am 3. Oktober 1971 zum
Erdboden gestartet wurde.
Michail Kolesow, Mitarbeiter des
Instituts für Radiotechnik und Elek-
tronik der Akademie der Wissen-
schaften der UdSSR, berichtete

über eine auf der Station installier-
te Funkvorrichtung, die Signale von
zwei verschiedenen Wellenlängen
ausanderte.
Maximale Materiekonzentration
wurde in einer Höhe von zehn Kilo-
meter über der Mondoberfläche
registriert. Aber auch diese Konzentra-
tion ist, wie der Wissenschaftler
feststellte, um mehrere Größenord-

nungen geringer als die über der
Erde.
Die Herkunft des supralunaren
Plasmas sei derzeit noch un-
bekannt, fuhr Kolesow fort. Die
Wissenschaftler verlieren dazu
verschiedene Standpunkte. Vielfach
werde die Ansicht geäußert, daß der
Sonnenwind dabei ausschlaggebend
sei. Er beeinflusse die Konzentration
und die Verteilung des kosmi-
schen Plasmas um die Planeten.

Neues über Strahlungsgürtel der Erde

Gleichzeitig auf verschiedene
Bahnen beförderte sowjetische
Sputniks haben es ermöglicht, viele
Ereignisse der Strahlungsgürtel
der Erde, darunter auch solche zu
untersuchen, die bisher von keiner
einzigsten Raumstation ausgemacht
werden konnten.

S. Wernow legte eine Hypothese
dar, wonach außerhalb des äußeren
Strahlungsgürtels eine „Zone
instabiler Strahlung“ liege.
In dieser „Zone instabiler Strah-
lung“ hatten sowjetische Sputniks
der „Elektron“-Serie eine Elektronen-
strahlung mit einer Energie von
über 150.000 Elektronenvolt regis-
triert. Nach Ansicht Wernows tra-
ge die Zone dazu bei, daß sich die
Strahlungsgürtel der Erde aus dem
Sonnenwind bilden.

Die Konstrukteure haben Geräte
entwickelt, die den Ärzten helfen,
dort operativ einzusetzen, wo das
Herz des Kranken versagt.
„Eines der letzten Geräte ist ein
portativer Herz- und Lungenernei-
mer RSL. Der Apparat ist für
nicht direkte Herzmassage und
Zwangsbeflügelung der Lungen be-
stimmt. Der Massagehythmus be-
trägt 60 Herzschläge in der Minu-
te. Der Apparat ist 18 Kilo schwer.“

UNSER BILD: Der Herz- und
Lungenernei-mer RSL 1.
Foto: TASS

Sonnenstrahlen schmelzen Metalle

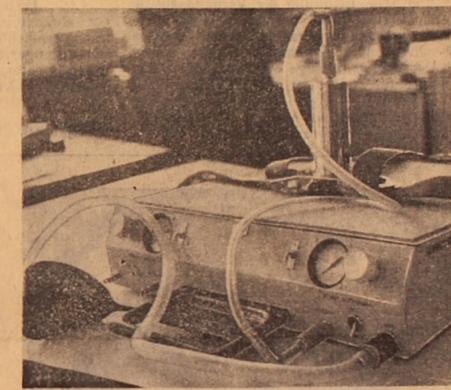
Mit einem Spiegel gebündelte
Sonnenstrahlen können schwer-
flüssige Metalle schmelzen, hat
das korrespondierende Mitglied
der Akademie der Wissenschaften
der Ukraine, Viktor Treflow, in
einem TASS-Gespräch erklärt. Der
Wissenschaftler teilte mit, erste
Experimente in dieser Richtung
seien im Institut für Metallkunde
in Kiew unternommen worden.
Mit einem Zweimeter-Reflektor
seien Sonnenstrahlen zu einem
Bündel von wenigen Millimetern
verdichtet worden. Die Temperatur
des Bündels habe 3500 Grad
erreicht. Damit könne man Titan,
Irid und Gold schmelzen. Auch
unter hohem Druck könne man
Metall auf diese Weise schmel-
zen, was für mehrere Prozesse in
der Metallurgie von Bedeutung
sei.

Arbeiten zur Nutzung der Sonnen-
energie werden an verschiedenen
Orten im Süden der Sowjetunion
unternommen. Man erörtert jetzt
verschiedene Varianten leistungs-
starker Sonnenenergieanlagen
mit großem Spiegeldurchmesser.
Treflow zufolge werden die
Strahlbündel mit erheblicher
größeren Durchmesser ermögli-
chen. Nach Meinung sowjetischer
Physiker sei diese Richtung der
Helioelektrik sehr vielversprechend.
V. Treflow erinnerte daran,
daß die Sonnenenergie in der
UdSSR bereits zur Klimatisierung
von Häusern sowie bei der Ent-
sorgung des Meerwassers genutzt
wird.
Die Sonnenstrahlung werde eine
thermonukleare Prozesse eine
wichtige Energiequelle der
Zukunft sein, meinte der Wissen-
schaftler.

Polymere mit Lebensuhr

Die sowjetische Wissenschaft
hofft, die Lebensdauer von Poly-
meren künftig im Interesse des
Umweltschutzes von vorn herein
festlegen zu können. Grundlage
für die Schaffung solcher Polymere
mit genau gestellter Lebensuhr ist
nach Meinung des Chemikers
Butschatschenko eine jetzt in der
Sowjetunion entwickelte neue
Theorie über das Altern dieser
Verbindungen.
In einem TASS-Gespräch
führte der Wissenschaftler aus,
bis in jüngste Zeit hätten die Anstren-
gungen der Chemie in der ganzen
Welt lediglich der Verlängerung
der Lebensdauer der Polymere
gedient, was mit verschiedenen
Stabilisatoren erreicht werde. Aber
mit der stürmischen Entwicklung
der Chemieindustrie und der Schaf-
fung einer großen Zahl neuer Ver-

bindungen wachse auch die Ver-
antwortung der Wissenschaft für
den Umweltschutz.
Das Altern der Polymere ist
nach Forschungen des Instituts für
chemische Physik bei der
Akademie der Wissenschaften der
UdSSR, das die Molekularstruktur
der bekanntesten Polymere und die
in ihnen ablaufende Prozesse unter-
suchte, eine verlässliche Ketten-
reaktion einer Oxidation. Es ent-
stehen freie Molekülradikale, die
wie bei einem Stufenlauf die
freie Valenz von einem Molekül
zum anderen weitergeben, wobei
das Polymer altert und zerstört
wird.
Was eine Verlängerung der Le-
bensdauer angehe, so gehörten zu
den aussichtsreichsten Stabilisato-
ren Phosphite. (TASS)



Deckname: Dora

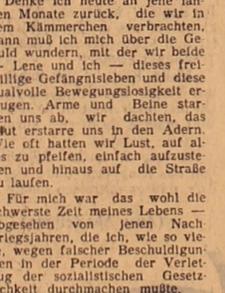
36. Fortsetzung

Inspektor Knecht erklärte, die
Gestapo wisse sehr viel über un-
sere Schweizer Organisation, und
als sie mich verhaftete, habe
die Schweizer Polizei mir
vielleicht das Leben gerettet.
„Jims“ Bericht bedarf noch
einer Ergänzung. Inspektor
Pasche der Jim verhaftete be-
tonte gleichfalls, daß der Gestapo
die Arbeit unserer Gruppe
bekannt war. Aber noch etwas
ist bemerkenswert: Der Ermitt-
lungsbeamte befragte „Jim“
unter anderem nach der Art
seiner Beziehungen zu Agnes
Zimmermann („Micki“), die in
München wohnte. Es liegt auf
der Hand, daß die Schweizer
diese Angaben nur von den
Deutschen erhalten haben konn-
ten; Knechts Mutmaßung, die
Schweizer Polizei hätte „Jim“
das Leben geteilt, indem
sie ihn verhaftete, hat eine
kleine Grundlage. Die
französischen Journalisten Pierre
Accoce und Pierre Quet
bekämpften, nach dem Kriege
hätten sie im Archiv des Siche-
heitsdienstes einen Plan für
die Entführung „Jims“ aus der
Schweiz gefunden. Die Durch-
führung sei Geheimagenten
übertragen gewesen. Die Drei-
schen hätten sich nur um drei
Tage verspätet, denn die Aktion
sei für den 23. November vor-
geschrieben gewesen.

Sandor RADO
land. Gegen die Staatsinteressen
der Schweiz habe er nicht ver-
stoßen, zum erwähnten Rado, zu
den Hamels, zu Margarete
Boill und zu den anderen habe
er keine Verbindung gehabt.
Nachdem er diese Erklärung un-
terschieden hatte, wurde „Jim“
bis zu seiner Entlassung nicht
mehr befragt.
Eine Woche später erfuhr
ich, daß „Jim“ befreit worden
war. Ich mußte mich dringend
nach einem neuen Versteck um-
sehen, denn die Wohnung des
Arztes war nun kein sicheres
Versteck mehr. Bei logischen Nach-
denken konnte ich natürlich zu
der Schutzfolgerung gelangen,
daß man Lene und mich noch
am selben Abend festgenommen
hätte, wenn man „Jim“ gefolgt
und zu dieser Wohnung gelangt
wäre. Das wäre der Normalfall
gewesen. Doch die Pläne des
Gegners waren schwer zu durch-
schauen. Die Gesetze des illegalen
Kampfes schreiben vor, daß
man mit verschiedenen Möglich-
keiten rechnen muß. Und die
Regeln der Konspiration verlangen:
Wenn ein Mitarbeiter, der dein
Versteck kennt, auffliegt, suche
dir ein neues.

Anfang Januar 1944 nahm der
Freund eines Mitglieds unserer
Organisation uns bei sich auf.
Wir bekamen einen Raum im
Obergeschoß, ohne Nachbarn,
eine winzige Kammer. In der
wir uns kaum bewegen konnten
und in der nur ein Klappbett
Platz fand. Irgendwie richteten
wir uns ein, etwas anderes blieb
uns ja auch nicht übrig. Da es
unbequem war, kümmerte uns
während der Winterzeit nur,
daß wir stundenlang so gut wie
bewegungslos dastehen mußten.
Tagüber nämlich machte sich
eine Haushälterin zu schaffen,
und abends kamen häufig Gäste
zum Brigselpiel ins Haus. Sie
wußten natürlich nichts von uns;
deshalb mußten wir uns ganz
still verhalten, wenn wir nicht

ihre Aufmerksamkeit auf uns
ziehen wollten.
Denke ich heute an jene lan-
gen Monate zurück, die wir in
dem Kämmerchen verbrachten,
dann muß mich über die Ge-
duld wundern, mit der wir beide
— Lene und ich — dieses frei-
willige Gefangenleben und diese
qualvolle Bewegungslosigkeit er-
trugen. Arme und Beine star-
ben uns ab, wir dachten, das
Blut erstarrte uns in den Adern.
Wie oft hatten wir Lust, auf al-
les zu pfeifen, einfach aufzustei-
gen und hinaus auf die Straße
zu laufen.
Für mich war das wohl die
schwerste Zeit meines Lebens —
abgesehen von jenen paradoxen
Kriegsjahren, die ich, wie so vie-
le, wegen falscher Beschuldigen-
gen in der Periode der Verlet-
zung der sozialistischen Gesetz-
lichkeit durchmachen mußte.



Seit der Verhaftung der Fun-
ker hatte sich eine ansehnliche
Menge an Informationsmaterial
angesammelt. Aber wie sollten wir
Nachrichten übermitteln? Uns
stand ja kein Gerät zur Ver-
fügung.
Wir befanden uns in einer son-
derbaren, einer paradoxen Lage.
Die Organisation lebte und
war gefechtsbereit. Ende 1943
waren ihre Möglichkeiten zur
Informationsbeschaffung größer
als je zuvor, und trotzdem ar-
beitete sie nicht, schien sie ge-
lähmt zu sein.

Mir selbst war es zwar nicht
möglich, die Organisation unmit-
telbar zu leiten, aber noch war
die meine wichtigsten Mitarbei-
ter „Sisy“ und „Pakbo“, auf
freiem Fuß. Sie erhielten unver-
ändert Nachrichten von ihren
Bekanntem. Alle Verbindungen,
alle Nachrichtenquellen funk-
tionierten einwandfrei. Auch die
wichtigsten Mitglieder der Grup-
pe, Rudolf Rössler und seine
Berliner Gesinnungsfreunde, ar-
beiteten weiter. Man könnte
fragen, worüber ich mir dann
den Kopf zerbrochen hätte. Hat-
te ich nicht die Mitarbeiter an-
weisen können, sich die Teile
für ein neues Funkgerät zu be-
schaffen, einige Sender zu bauen,
rasch geeignete Neulinge für
den Funkverkehr anzulernen?

Die Mitarbeiter der Uraler Filiale
des Unionsforschungsinstituts
für Halurgie haben perspektivi-
sche Orte bestimmt, die für die
Errichtung von Kalksals-Betrieben
an der Werchne-Kamsker Lager-
stätte geeignet wären. Gegenwär-
tig erforscht man hier den Erd-
schloß bis 15 Kilometer tief, wo
Sylvinit gewonnen wird, ein Roh-
stoff, aus dem man Kalkdünge
herstellt.
Die Wissenschaftler am Institut
schätzen die Salzvorräte ab, be-
stimmen die vorteilhaftesten und
wirtschaftlichsten Methoden seiner
Gewinnung.
UNSER BILD: Die Wissen-
schaftler der Uraler Filiale des
Unionsforschungsinstituts für
Halurgie (Lehre von der Salzgewin-
nung und -verarbeitung) erfor-
schen die Arbeitsstellung einer
Kombi auf einem der Abschnitte
des Kombinars „Uralkal“.
Foto: APN

In 40 Sekunden

TOKIO: Nur 40 Sekunden er-
ordert die Anfertigung eines
schwarzweißen Dias mit der An-
lage, die die japanische Gesell-
schaft „Matsushita Denki“ ent-
wickelt und in Serienproduktion
gegeben hat. Die Belichtungs-, Ent-
wicklungs- und Fixiervorgänge
sind automatisiert und die herge-
stellten Dias sind vollkommen vor-
führfähig. Die Gesellschaft ist der
Ansicht, daß die Anlage eine weit-
gehende Verwendung in Großlehr-
anstalten und anderen Institutio-
nen finden wird, wo eine Vorfüh-
rung unklarer Dokumente vor
großen Auditorien erforderlich ist.
(TASS)

Klub der Reisenden

SOFIA: Sieben Jahre lang be-
steht in Plowdiw der Jugendklub
der Reisenden, dessen Gründer der
Korrespondent des Bulgarischen
Fernsehens und Rundfunks Stojtsch
Stoitschew ist. Zu seinen Mitglie-
dern wurden diejenigen, die die
Natur und weite Reisen lieben. Zu
ihnen zählen Alpinisten, Speläolo-
gen (Höhlenkundler), Taucher. Die
Route der zwei ersten Reisen ver-
lief über die Sandwüste Sahara.
Von dort brachte man in das alte
Plowdiw Korallen- und Insekten-
sammlungen, Herbarien, die dann

eine Exposition der neuen Abtei-
lung des Stadtmuseums für Natur-
kunde bildeten. Hunderte Kilo-
meter legten die Enthusiasten durch
die verschiedenen Gebiete ihres
eigenen Landes zurück. Auf ihrem
Konto steht die Entdeckung un-
ikalischer Felszeichnungen, der Höhlen
„Topschika“ und „Maara“.
(TASS)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Bestellen Sie für 1974

Sie macht ihre Leser mit
den wichtigsten internatio-
nalen Geschehnissen und mit
der Außenpolitik der Staaten
bekannt, bringt regelmäßig
Berichte eigener Korrespon-
denten und Sonderberichter-
statter vom Schauplatz des
Geschehens und ist sehr viel-
seitig: Sie enthält analyti-
sche Aufsätze über politische,
ökologische und wirtschaftliche
Probleme, die die Mensch-
heit beschäftigen: aktuelle Korrespon-
denzen, Kommentare, Interviews
und Reportagen; dokumentarische
Berichte, Reisenotizen, Ren-
zensionen neuer, in der Sowjetunion
und im Ausland erschienener
Bücher, politische Notizen
und internationale Glossen.



Die „Neue Zeit“ erscheint russisch, deutsch,
englisch, französisch, spanisch, polnisch und
tschechisch.
Bestellungen werden unbegrenzt bei den
Niederlassungen von „Sojuzspetschat“
und bei den Postämtern entgegengenommen.

Beiträge zur „Neuen Zeit“ liefern Staats-
männer, Politiker, Wissenschaftler, Journali-
sten, Schriftsteller und andere prominente
Persönlichkeiten des In- und Auslands.

Bestellpreis:
für 12 Monate — 6,60 Rubel
für 6 Monate — 3,30 Rubel
für 3 Monate — 1,65 Rubel

UNSERE
ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich
außer Sonntag und Montag
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEPHONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07
verantwortlicher Sekretär — 2-79-84
Abteilungen: Prologon — 2-18-23
Kultur — 2-74-26
Literatur und Kunst — 2-18-71
Information — 2-78-30
Leserbriefe — 2-77-11
Buchhaltung — 2-56-45
Dienstredakteur — 2-06-49
Fernruf — 72